



## Zahl der Privatkonkurse steigt weiter

Die Privatkonkursreform hat sich – wie von den Schuldenberatungen erwartet – positiv auf die Anzahl der Schuldenregulierungsverfahren ausgewirkt: Nach rückläufigen Zahlen im Jahr 2017 haben sich 2018 die Privatkonkurse in allen Bundesländern erhöht. Viele Menschen, die bisher vom Privatkonkurs ausgeschlossen waren, haben nun eine Möglichkeit zur Entschuldung.

[Zu den Privatinsolvenzen im 1. bis 3. Quartal 2018](#)

### INHALT

#### Recht-Politik-Daten

[Privatinsolvenzen im 1. bis 3. Quartal 2018](#)

[AK: \(Kein\) Auskommen mit dem Einkommen](#)

[Über 80.000 Kinder in der Mindestsicherung](#)

[Jugendkonten im Vergleich](#)

[Studie zu Taschengeld](#)

#### Aus den Schuldenberatungen

[geldWERKstatt für Lehrlinge in der Steiermark](#)

[Schuldenberatung in Vöcklabruck ist übersiedelt](#)

#### Europa

[Referenzbudgets: EMIN Peer Review](#)

[Internationale Konferenz zu sozialen Rechten](#)

#### asb know.how

[Seminarprogramm Herbst 2018](#)

[About/Impressum](#)

---

## Recht - Politik - Daten

## Privatinsolvenzen im 1. bis 3. Quartal 2018



Von Jänner bis September 2018 wurden in Österreich 7.786 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet. Das sind um 3.147 Verfahren mehr als im Vergleichszeitraum 2017 und entspricht einem Zuwachs von 67,8 Prozent. Die Zahl der Insolvenzanträge ist um 58,3 Prozent bzw. 3.203 Anträge auf 8.694 Anträge gestiegen. Alle Bundesländer weisen bei den eröffneten

Schuldenregulierungsverfahren deutliche Steigerungen auf, wobei die Steiermark und das Burgenland mit einer Steigerung von 153,7 Prozent bzw. 153,2 Prozent den mit Abstand höchsten Zuwachs haben. Ebenso weisen Vorarlberg mit 118,9 Prozent und Niederösterreich mit 108,3 Prozent bemerkenswert hohe Steigerungen auf. Kärnten kann in den ersten drei Quartalen eine Steigerung von 90,3 Prozent verzeichnen, Tirol von 77,6 Prozent und Oberösterreich von 56,1 Prozent. Etwas moderater fallen die Zuwächse in Wien und Salzburg mit 35,9 Prozent bzw. 33,2 Prozent aus. Das Inkrafttreten der Privatkonkursreform (IRÄG 2017) mit 1. November 2017 hat besonders für Menschen mit sehr hohen Schulden oder sehr niedrigen Einkommen die Chance auf einen Neustart gebracht. Bis dahin waren sie aufgrund der Mindestquote von 10 Prozent vom Privatkonkurs defacto ausgeschlossen.

### **AK: (Kein) Auskommen mit dem Einkommen**

Knapp die Hälfte der ArbeitnehmerInnen hat Probleme, mit dem Einkommen alle Lebenskosten zu decken; insbesondere Frauen und Menschen mit niedriger Bildung. Das ist eines der Ergebnisse des Österreichischen Arbeitsklima-Index, den die Arbeiterkammer OÖ in Auftrag gibt. Der Index misst und beschreibt seit 21 Jahren vierteljährlich die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen aus Sicht der ArbeitnehmerInnen. Weitere Detailergebnisse: 23 Prozent der Beschäftigten, die in den vergangenen zwölf Monaten einmal arbeitslos waren, haben jetzt Jobs, von denen sie nicht leben können. Die Lebenszufriedenheit von Personen, die mit ihrem Einkommen nicht leben können, ist um 18 Prozentpunkte niedriger als bei jenen, die mit ihrem Einkommen auskommen. 57 Prozent sind mit ihrer sozialen Position in der Gesellschaft unzufrieden. 84 Prozent glauben nicht, später einmal von ihrer Pension leben zu können.

[Zum Arbeitsklima-Index September 2018](#)

# Über 80.000 Kinder in der Mindestsicherung

## Deckel drauf!



Die Statistik Austria hat Anfang September die Mindestsicherungs-Zahlen von 2017 veröffentlicht. Nach Durchsicht des Materials strich die Armutskonferenz in einer Aussendung die hohe Zahl der betroffenen Kinder hervor: 81.334 Kinder leben in Familien mit Mindestsicherung, das sind 35 Prozent aller BezieherInnen. Außerdem bemerkenswert: Ein Großteil (71 Prozent) der BezieherInnen erhält die Mindestsicherung als Aufstockung zu vorhandenen (aber zu niedrigen) Einkommen. Die durchschnittliche Bezugshöhe liegt bei 606 Euro.

[Zur Aussendung der Armutskonferenz](#)

[Zur Aussendung der Statistik Austria](#)

## Jugendkonten im Vergleich

Die Arbeiterkammer (AK) Oberösterreich hat die Kosten und Bedingungen von sieben Jugendkonten verglichen. Allen gemein ist: Die Kontoführung ist kostenlos und das Jugendkonto kann ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten nicht überzogen werden. Zusätzlich zu vergünstigten Leistungen locken die Banken mit Eröffnungsgeschenken. Die AK empfiehlt, sich davon nicht blenden zu lassen und stattdessen die Gebühren genau zu studieren. Denn so wird etwa die Bareinzahlung bei fast allen Banken in Rechnung gestellt. Manche verlangen auch Gebühren bei Änderung oder Löschung von Daueraufträgen. Eine Kostenfalle sei zudem die Umstellung auf ein reguläres Konto.

[Zum Kontovergleich der AK OÖ](#)

## Studie zu Taschengeld



Die Universität Wien hat gemeinsam mit der Münze Österreich mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche zum Thema Taschengeld befragt. FünftklässlerInnen bekommen durchschnittlich 12 Euro pro Monat Taschengeld, Sechst- und SiebentklässlerInnen 20 Euro und AchtklässlerInnen 25 Euro. Ausgegeben wird es vor allem für Essen und Aktivitäten mit FreundInnen.

74 Prozent der befragten SchülerInnen gab an, sich schon einmal Geld ausgeborgt zu haben. Wobei Geld, das von den Eltern ausgeborgt wurde, größtenteils nicht mehr zurückgezahlt wird, Geld von FreundInnen eher schon. Ein weiteres zentrales Thema der Studie war die Rolle von finanzieller Bildung im Schulsystem. Nur 18 Prozent der SchülerInnen berichteten, dass das Thema im Unterricht eine Rolle spiele.

[Zu Informationen der Münze Österreich](#)

[Zu mehr Ergebnissen der Studie auf derstandard.at](#)

## Aus den Schuldenberatungen

## geldWERKstatt für Lehrlinge in der Steiermark



Die TrainerInnen der Schuldnerberatung Steiermark haben im Auftrag des Sozialressorts und des Bildungs- und Jugendressorts des Landes Steiermark mit einem ausgeweiteten Angebot für junge SteirerInnen gestartet. In dreistündigen Workshops, der geldWERKstatt, bekommen sie das Rüstzeug für einen soliden Start ins eigenständige Finanzleben. „Das Angebot richtet sich an BerufsschülerInnen, die als Lehrlinge bereits mehr Geld zur Verfügung haben als der Durchschnitt der Altersgruppe“, so Julia Strablegg-Muchitsch, Präventionsexpertin der Schuldnerberatung Steiermark. Themen in den Workshops sind rechtliche Grundlagen, aber auch Haushaltsplanung und finanzielle Herausforderungen anhand konkreter Praxisbeispiele. Die Konzentration auf Lehrlinge erklärt sich daraus, dass 87 Prozent der KlientInnen der Schuldenberatungen einen Pflichtschulabschluss oder eine berufsbildende Schule absolviert haben. Gescheiterte Selbstständigkeit ist der zweithäufigste Grund für Überschuldung. Die geldWERKstatt will daher besonders Lehrlinge in Berufen mit saisonbedingter Arbeitslosigkeit, geringem Einkommen und zukünftige Selbstständige in ihrer wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit stärken.

[Zu den Präventionsangeboten der Schuldnerberatung Steiermark](#)

## Schuldenberatung in Vöcklabruck ist übersiedelt



Die Regionalstelle der Schuldnerberatung Oberösterreich in Vöcklabruck ist übersiedelt. Das neue Büro ist barrierefrei und entspricht zeitgemäßen Büro- und Beratungsstandards. Am 3. Oktober wurde die Neueröffnung mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Die neue Adresse: Stadtplatz 15-17, 1. Stock, 4840 Vöcklabruck.

[Zu den Kontaktinformationen der Regionalstelle](#)

Vöcklabruck

## Europa

## Referenzbudgets: EMIN Peer Review



Das Europäische Armutsnetzwerk EAPN koordiniert das europäische Projekt „European Minimum Income Network“ (EMIN). Am 18. und 19. September fand nun in Antwerpen eine Peer Review statt. Als Peer Review bezeichnet man ein Verfahren zur Qualitätssicherung einer Arbeit durch unabhängige Gutachter aus dem gleichen Fachgebiet. Themen waren die Verwendung von Referenzbudgets, insbesondere im Hinblick auf Bewusstseinschaffung

und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, sowie der Austausch von Best-practice-Modellen. Maria Kemmetmüller von der asb (Bild Mitte), die die österreichischen Referenzbudgets mitentwickelt hat, präsentierte gemeinsam mit Robert Rybaczek-Schwarz (Armutskonferenz Österreich, Bild rechts) und Helmut Gaisbauer (internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen Salzburg, Bild links) die österreichischen Referenzbudgets und ihre Verwendung im Bereich der Schulden- und Budgetberatung sowie in der Armutsforschung. Dieser Austausch auf europäischer Ebene verdeutlichte einmal mehr Wichtigkeit und Potential der Referenzbudgets im Hinblick auf die Festlegung von sozialen Standards. Im Zentrum steht die Frage, was für ein bescheidenes, aber angemessenes Leben mit sozialer Teilhabe notwendig ist.

[Zur EMIN-Website \(englischsprachig\)](#)

## Internationale Konferenz zu sozialen Rechten

Am 28. September fand in Wien eine Konferenz zum Thema "European Pillar of Social Rights" statt, veranstaltet von der Armutskonferenz sowie vom Europäischen Armutsnetzwerk EAPN. Rund 80 VertreterInnen von EAPN sowie Mitgliedsorganisationen von der Armutskonferenz tauschten sich zur „Europäischen Säule sozialer Rechte“ aus. Zweck ist die Bereitstellung neuer und wirksamerer Rechte für BürgerInnen. Sie baut auf zwanzig Grundsätzen auf, welche in drei Kategorien eingeordnet sind: Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang, faire Arbeitsbedingungen, Sozialschutz und soziale Inklusion. Für die asb war Maria Fitzka als Teilnehmerin bei der Konferenz dabei.

[Zu weiteren Infos über die Europäische Säule sozialer Rechte](#)

## asb know.how

Die asb organisiert Aus- und Fortbildungen für SchuldenberaterInnen, die auch für weitere Interessierte, insbesondere MitarbeiterInnen in der Sozialberatung und anderen beratenden gemeinnützigen Einrichtungen, offen sind.

## Seminarprogramm Herbst 2018

### Nächste Veranstaltungen:

- 8. bis 9. Oktober in Innsbruck: **FinanzCoaching**
- 15. bis 16. Oktober in Bregenz: **FinanzCoaching**
- 22. bis 23. Oktober in Klagenfurt: **FinanzCoaching**
- 7. bis 9. November in Wien: **Insolvenzrecht intensiv (ausgebucht)**
- 12. bis 13. November in Graz: **FinanzCoaching**
- 19. bis 20. November in Salzburg: **Grenzerfahrungen in Beratungsgesprächen**
- 27. November in Salzburg: **Konsum der Zukunft (ausgebucht)**

### Abgeschlossene Veranstaltungen:

- FinanzCoaching (17. bis 18. September in Salzburg): 17 TeilnehmerInnen
- Lohnpfändung für den Beratungsalltag (24. September in Wien): 12 TeilnehmerInnen
- Basics - Konstruktiv & kompetent beraten (1. bis 4. Oktober in Wien): 12 TeilnehmerInnen

[Zum Seminarangebot sowie zur Online-Anmeldung bzw. Warteliste](#)

---

### **About/Impressum**

Der asbrief erscheint als monatlicher Newsletter der Dachorganisation der staatlich anerkannten Schuldenberatungen asb mit aktuellen Informationen rund um Schuldenprobleme, Schuldenberatung und -regulierung.

**Fotos:** Fotolia, asb, österreichische Schuldenberatungen, Armutskonferenz, Anke Schünemann

Sie haben den asbrief weitergeleitet bekommen und wollen ihn nun regelmäßig bekommen? Hier können Sie ihn sofort [bestellen](#)

Sie wollen den Newsletter nicht mehr bekommen? Hier [abbestellen](#)

ASB Schuldnerberatungen GmbH  
Bockgasse 2 b  
4020 Linz  
Österreich

0732 65 65 99  
pr@asb-gmbh.at  
www.schuldenberatung.at

Register: 230327t  
Tax ID: ATU 56591744  
Gefördert aus Mitteln des BMVRDJ und BMASGK.